

Themenschwerpunkt in der ZQF (Ausgabe 2/2023)

Ort und Region im Spiegel rekonstruktiver Perspektiven

Hrsg. von Cathleen Grunert, Nora Friederike Hoffmann und Katja Ludwig

Call for Abstracts (1.000 Wörter) (Eingang: 01.05.2022)

Orte und Regionen als Bedingungsgefüge für Lebenslagen, Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten werden schon seit Längerem etwa in den theoretischen und empirischen Auseinandersetzungen der Sozialraumforschung, der regionalen Ungleichheitsforschung oder der Migrationsforschung in den Blick genommen. Spätestens mit dem ‚spatial turn‘ werden Orte und Regionen in diesen Zusammenhängen zumeist zwar als territorial ‚markierbare Räume‘ betrachtet, dabei aber nicht nur als statische Differenzierungskategorien gefasst, die vor allem als eine Kulisse sozialer Wirklichkeit erscheinen. Im Zuge dessen schärfen dynamische und relationale Raumverständnisse den Blick für die Vielschichtigkeit von Orten und Regionen. Sie fordern dazu auf territoriale Markierungen zu reflektieren, indem der Fokus auf die Frage gelegt wird, wie Orte und Regionen als solche überhaupt hergestellt werden: Orte und Regionen erscheinen aus dieser Perspektive daher sowohl als Bedingung als auch als Ausdruck sozialer Praktiken. Orts- und regionenbezogene Fragestellungen stehen damit allerdings vor der Herausforderung, Orte und Regionen in ihrer Wirkmächtigkeit, zugleich aber auch in ihren Hervorbringungsprozessen und Bedeutungszuschreibungen in den Blick zu nehmen.

Gleichwohl sich gegenstandsbezogen durchaus vielfältige theoretische Ansätze zu Orten und Regionen finden – wie etwa in raumtheoretischen Perspektiven, sozialgeographischen Perspektiven auf Regionalisierungsprozesse, kulturwissenschaftlichen Perspektiven auf Regionalität, (psychologischen) Perspektiven auf Ortsbindungen, sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzungen im Rahmen migrationsbedingter Mobilitäten oder in Perspektiven auf Ungleichheitsmechanismen und Stigmatisierungsprozesse im Zusammenhang mit territorialen Zuschreibungen – sind Reflexionen und Auseinandersetzungen zu methodisch-methodologischen Fragen im Zusammenhang mit Orten und Regionen rar. Das geplante Heft möchte mit dem Themenschwerpunkt an dieser Lücke ansetzen und qualitativ-rekonstruktiven Zugängen zu orts- und regionalbezogenen Fragestellungen einen Rahmen geben, methodisch-methodologische Herausforderungen aber auch gegenwärtige Befunde zu diskutieren.

Die Herausgeberinnen laden in diesem Sinne zu Beiträgen ein, die die Orts- und Regionalbezogenheit rekonstruktiver Forschung gegenstandsbezogen oder methodologisch explizit reflektieren. So etwa mit Blick auf die Frage, wie Orte und Regionen in qualitativ-rekonstruktiven Forschungsdesigns heuristisch gerahmt und darüber auch mit hervorgebracht werden, wie mit der Materialität und Faktizität von Orten und Regionen umgegangen wird, wie soziale Konstruktionen regionaler Unterschiede aus einer rekonstruktiven Perspektive kritisch reflektiert werden können oder wie die Multidimensionalität von Orten und Regionen empirisch untersucht werden kann. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Diskussionen sich an die methodisch-methodologischen Perspektiven anschließen und welche empirischen Befunde aus diesen Perspektiven möglich sind.

Organisatorisches:

- **Abstracts** für Beiträge können im Umfang von max. 1.000 Wörtern (plus Literatur) sowie Angaben zu den Autor:innen (Name, Institution, Forschungsschwerpunkte) **bis zum 01.05.2022** unter den unten stehenden E-Mail-Adressen eingereicht werden.
- Die Themenvorschläge werden von den Herausgebenden gesichtet und die Einschätzung zeitnah rückgemeldet.
- Bis zum **30.09.2022** sollen die **fertigen Beiträge** bei den Herausgeberinnen eingehen.

- Die eingereichten Beiträge werden durch je zwei Gutachter*innen in einem Zeitraum von zwei Monaten begutachtet. Die Ergebnisse werden bis **21.12.2022** an die Autorinnen rückgemeldet. Für die ggf. empfohlene Überarbeitung sind zwei Monate vorgesehen (bis **28.02.2022**). Eine eventuell notwendige zweite Begutachtung erfolgt im Anschluss.
- Die Beiträge dürfen einen maximalen Umfang von 50.000 Zeichen (incl. Titel, Abstracts, Keywords, Literatur, Endnoten und Leerzeichen) nicht überschreiten. Bitte beachten Sie schon beim Erstellen die Manuskripthinweise für Autor*innen und nutzen Sie die Formatvorlage der ZQF (beides hier)
- Das Heft (ZQF-Ausgabe 02/2023) soll im September 2023 erscheinen.

Kontakt:

- Prof. Dr. Cathleen Grunert (cathleen.grunert@paedagogik.uni-halle.de)
- Dr. Nora Friederike Hoffmann (nora.hoffmann@paedagogik.uni-halle.de)
- Dr. Katja Ludwig (katja.ludwig@paedagogik.uni-halle.de)